

EIN TOOL ZUR EVALUIERUNG - WIE INKLUSIV IST DER EIGENE UNTERRICHT?

I. Präsentation

Die Evaluierung ist für viele Lehrkräfte der schwierigste Teil, der über die Bewertung, also die Benotung der schulischen Leistungen ihrer Schüler:innen hinausgeht. Sie ist jedoch ein wesentlicher Teil des Lehr-Lern-Prozesses, da wir hier erfahren, ob wir das erreichen, was wir erreichen wollen. Um sicherzustellen, dass eine Unterrichtseinheit inklusiv ist, reicht es daher nicht aus, zu denken, dass sie konsistent und gut gestaltet ist, sondern wir müssen dies beweisen. Der Schlüssel liegt darin, die Auswertung von Anfang an bei der Gestaltung der Lerneinheit im Auge zu behalten. Auf diese Weise können wir während der gesamten Entwicklung der Lerneinheit nützliche Belege für die Evaluierung sammeln.

Im folgenden Abschnitt beschreiben wir Schritt für Schritt, wie Sie das Evaluierungstool anwenden können, das die DigiEdu4All-Teilnehmer:innen während des Projekts erstellt und in die Praxis umgesetzt haben und dessen Kern die folgende Tabelle ist.

VARIABLE/ELEMENTE DER INKLUSION FORTSCHRITTSSTUFE	FORTSCHRITTSSTUFE 1	FORTSCHRITTSSTUFE 2	FORTSCHRITTSSTUFE 3
Zusammenarbeit	Der Unterrichtsplan fördert die Interaktionen zwischen den Schüler:innen	Der Unterrichtsplan beinhaltet die Aufgabenteilung zwischen den Schüler:innen, um ein gemeinsames Endprodukt zu schaffen	Der Unterrichtsplan fördert die Selbstorganisation der Schüler:innen, um ein gemeinsames Endprodukt zu kreieren
Beachtung der Fähigkeiten der Schüler:innen	Der Unterrichtsplan berücksichtigt verschiedene Lernziele, die an die Fähigkeiten der Schüler:innen angepasst sind	Der Unterrichtsplan wird entworfen, nachdem das Ausgangsniveau der Schüler:innen bekannt ist und nachdem ihre Lernziele mit ihnen vereinbart wurden	Der Unterrichtsplan ermöglicht den Schüler:innen, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten darzustellen (künstlerisch, mathematisch, empathisch...) und erreicht die vereinbarten Lernziele
Selbstachtung - Selbstvertrauen	Der Unterrichtsplan ermöglicht Lehrkräften, ihren Schüler:innen ihre	Der Unterrichtsplan ermöglicht den Schüler:innen ihre eigenen Werte,	Der Unterrichtsplan ermöglicht es den Schüler:innen, neue Werte, Fähigkeiten und

	Werte, Fähigkeiten und Möglichkeiten zu zeigen	Fähigkeiten und Potenziale zu entdecken	Möglichkeiten zu entwickeln
Arbeit der Schüler:innen einen Wert geben	Der Unterrichtsplan beinhaltet die Ausarbeitung eines Endprodukts durch die Schüler:innen	Der Unterrichtsplan fördert die Ausarbeitung eines Endprodukts durch die Schüler:innen, das innerhalb der Schule verbreitet werden soll	Der Unterrichtsplan fördert die Ausarbeitung einer Abschlussarbeit von Schüler:innen zur Verwendung durch Lehrkräfte oder andere Personen (Service-Learning)
Förderung der emotionalen Beteiligung von Schüler:innen	Der Unterrichtsplan enthält theoretische Informationen über Emotionen oder kann Emotionen hervorrufen, aber es findet keine Reflexion darüber statt	Der Unterrichtsplan fördert das Erkennen der eigenen Emotionen und wie man sie akzeptiert und handhabt	das Erkennen eigener Emotionen und jener von anderen
Kreativität bei der Problemlösung	Der Unterrichtsplan liefert theoretische Informationen zur Problemlösung	Der Unterrichtsplan zeigt den Schüler:innen gute Übungen, um Probleme zu lösen	Der Unterrichtsplan bringt die Schüler:innen dazu, echte Probleme selbst zu lösen
Autonomie	Der Unterrichtsplan gibt den Schüler:innen die Flexibilität, in ihrem eigenen Rhythmus zu arbeiten.	Der Unterrichtsplan gibt den Schüler:innen die Flexibilität, in ihrem eigenen Rhythmus zu arbeiten, und gibt ihnen Werkzeuge, um ihre Arbeit selbst zu organisieren	Der Unterrichtsplan gibt den Schüler:innen Flexibilität, um in ihrem eigenen Rhythmus zu arbeiten und gibt ihnen Tools, um ihre Arbeit zu organisieren und er beinhaltet Mechanismen zur Nachbereitung ihrer Arbeit
Anpassung an die Bedürfnisse der Schüler:innen	Der Unterrichtsplan basiert auf den von den Lehrkräften diagnostizierten Bedürfnissen der Schüler:innen	Der Unterrichtsplan wird von Schüler:innen und Lehrkräften gemeinsam auf der Grundlage der Bedürfnisse der Schüler:innen definiert	Der Unterrichtsplan ist von Schüler:innen vorgeschlagen, implementiert und bewertet und basierend auf ihren eigenen Bedürfnissen

2. DigiEdu4All-Evaluierungstool: Wie man es benutzt

Wie kann gemessen werden, ob unsere Unterrichtspläne inklusiv sind oder nicht?

In den Diskussionen der an diesem Projekt beteiligten Lehrkräfte kamen wir zu dem Schluss, dass wir zur Förderung der Inklusion bei der Anpassung unseres Unterrichts weit über Themen wie Beeinträchtigung, kulturelle Vielfalt, Sprache oder soziale Herkunft unserer Schüler:innen hinausgehen müssen, da dies nur Barrierefreiheit bedeuten würde. Wir müssen den Unterricht attraktiv und ansprechend für alle Schüler:innen gestalten, um sie zu motivieren und im

Lernprozess einzubinden. Mit diesem Ziel vor Augen beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Inklusion und beabsichtigen, eine neue Ressource sowie bewährte Verfahren für das Europäische Toolkit für Schulen bereitzustellen.¹

Aber worauf können wir uns stützen, um einen Unterricht als attraktiv und motivierend zu empfinden?

Die DigiEdu4All-Teilnehmer:innen einigten sich auf eine Reihe von Elementen, um Inklusion zu definieren. Das sind folgende Aspekte:

ELEMENTE DER INKLUSION (VARIABLEN)			
Kooperation	Beachtung der Fähigkeiten der Schüler:innen	Selbstachtung - Selbstvertrauen	Arbeit der Schüler:innen einen Wert geben
Förderung der emotionalen Beteiligung der Schüler:innen	Kreativität bei der Problemlösung	Autonomie	Anpassung an die Bedürfnisse der Schüler:innen

Wir weisen jeder Variablen drei Progressionsstufen zu. Um einen Unterrichtsplan zu entwerfen, der Inklusion fördert, bitten wir die Lehrkraft, die ihn erstellt, zwischen 1 und 3 dieser Variablen auszuwählen und das Fortschrittsniveau anzugeben, das mittels der Variablen erreicht werden soll. (Siehe die vollständige Tabelle auf der vorherigen Seite).

Sobald das geschehen ist, muss die Lehrkraft Aktivitäten in ihre Unterrichtssequenzen aufnehmen, die es ermöglichen, die gewählte Progressionsstufe zu erreichen. Deshalb ist es wichtig, die Variablen und die Progressionsstufe bereits in der Entwurfsphase des Unterrichtsplans auszuwählen. Auf diese Weise kann die Lehrkraft bereits im Vorfeld die richtigen Aktivitäten auswählen, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen.

Vor der Festlegung der Progressionsstufe ist es wichtig, dass die Lehrkraft die individuellen Fähigkeiten der Schüler:innen in Bezug auf diese Variablen überprüft. Es wäre unpassend, Stufe 3 auszuwählen, wenn die Schüler:innen noch nicht einmal Stufe 1 erreicht haben, da dies zu einer Überforderung führen

¹ Das European Toolkit for Schools ist eine Online-Plattform für Schulen und Lehrkräfte, die wir sehr empfehlen. Das Toolkit bietet Beispiele für bewährte Verfahren und Ressourcen für die Einführung kooperativer Ansätze in Schulen zur Verbesserung der Inklusion, zur Schaffung von Chancengleichheit und zur Bekämpfung des Schulabbruchs
https://www.schooleducationgateway.eu/en/pub/resources/toolkitsforschools/latest_resources.htm

würde. Ebenso würde es zu keinem Lernfortschritt führen, wenn das Ziel des Unterrichtsplans ist, Stufe 2 zu erreichen, aber die Schüler:innen bereits auf Stufe 3 stehen. Daher ist es entscheidend, eine angemessene Progressionsstufe zu wählen, die den individuellen Fähigkeiten der Schüler:innen entspricht.

An folgendem Beispiel wird das erörtert: Eine Lehrkraft möchte ihren Unterricht durch die Variable "Förderung der emotionalen Beteiligung der Schüler:innen" inklusiv gestalten:

Variable	Progressionsstufe 1	Progressionsstufe 2	Progressionsstufe 3
Förderung der emotionalen Beteiligung der Schüler:innen	Der Unterrichtsplan enthält theoretische Informationen über Emotionen oder kann Emotionen provozieren, aber es findet keine Reflexion darüber statt	Der Unterrichtsplan fördert das Erkennen der eigenen Emotionen und wie man sie akzeptiert und handhabt	Der Unterrichtsplan fördert das Erkennen der eigenen Emotionen und der anderer Menschen

Die Lehrkraft hat möglicherweise keine Kenntnis darüber, ob die Schüler:innen ihre eigenen Emotionen bereits erkennen und akzeptieren können oder nicht. In dem Fall, sollte die gewählte Progressionsstufe entweder 1 oder 2 sein. Andererseits, wenn die Schüler:innen bereits in der Lage sind, ihre eigenen Emotionen zu erkennen und zu akzeptieren, sollte die Lehrkraft darauf abzielen, Stufe 3 anzustreben. Um herauszufinden, ob die Schüler:innen ihre eigenen Emotionen erkennen können oder nicht, ist es notwendig, im Voraus eine oder mehrere Aktivitäten durchzuführen. Das Ergebnis dieser Aktivitäten wird der Lehrkraft zeigen, welche Progressionsstufe sie wählen sollte.

Ein Beispiel für vorangehende Aktivitäten könnte ein kurzes Rollenspiel sein, das sich auf Situationen bezieht, die den Schüler:innen bekannter oder unbekannter sind (ein Teenager, dem gerade das Herz gebrochen wurde, ein syrischer Teenager, der gerade mit seiner Familie in Ihrem Land angekommen ist, eine Frau, die gerade ihren Job verloren hat, ...), um zu sehen, wie die Schüler:innen reagieren.

Es kann auch vorkommen, dass trotz des Zieles, Stufe 2 zu erreichen, das von den Schüler:innen tatsächlich erreichte Niveau, Stufe 3 ist. Aus diesem Grund muss bei der Bewertung von Inklusion im Unterrichtsplan unbedingt angegeben werden, welche letzte Fortschrittsstufe erreicht wurde.

Um eine solide Bewertung sicherzustellen, müssen Belege gesammelt werden, die genau darauf eingehen, welche Aktivitäten in Bezug auf die Variable

durchgeführt wurden, welche Belege gesammelt wurden und wie sie gesammelt wurden.

Es ist nicht einfach, Beweise zu definieren, die sich beispielsweise auf das Erkennen der eigenen Emotionen beziehen. Das geht nicht mit einer Prüfung, sondern wir brauchen andere Instrumente dafür. In der folgenden Tabelle haben wir einige davon, je nach verwendeter Technik, geordnet und zusammengestellt:

Techniken	Instrumente
Befragungstechniken	Befragung, schriftliche und mündliche Tests, Interviews, Fokusgruppen
Beobachtungstechniken	Checkliste, Bewertungsskala (Rubrik), Einzelaufzeichnung
Produktionstechniken	Selbstbericht, Portfolio abgeschlossene Arbeiten, Peer-to-Peer-Bewertung, Klassentagebuch

Die Wahl des einen oder anderen Instruments hängt von mehreren Faktoren ab, wie z.B. der Art der Aktivität, der verfügbaren Zeit oder wie Informationen beschafft werden müssen.

Mit den gewonnenen Informationen können wir beurteilen, ob wir das Niveau erreicht haben, das wir in der Rubrik erreichen wollten, ebenso, ob unser Unterrichtsplan daher inklusiv ist oder nicht.

Um auf das Beispiel der vorangehenden Aktivität (Rollenspiel der Emotionen) zurückzukommen, um herauszufinden, ob die Schüler:innen ihre eigenen Emotionen und/oder die anderer erkennen, ist das Wichtigste die Analyse ihrer Reden, deshalb können wir Befragungstechniken (die Schüler:innen nach jedem Rollenspiel fragen, wie sich ihre Figuren ihrer Meinung nach fühlen) und Beobachtungstechniken (in einer Einzelaufzeichnung die Körpersprache und Haltung der Schüler:innen aufschreiben, wenn sie nach Emotionen gefragt werden) verwenden. Wir können die Szenen sogar aufzeichnen, damit Sie die Reaktionen aller Schüler:innen im Auge behalten können.

Ein letzter Hinweis, da diese Unterrichtspläne wiederholt werden sollen oder andere Lehrkräfte inspirieren sollen, ist es wichtig, jede Aktivität im Detail zu erklären.

Evaluierungstool

Aus all diesen Gründen finden Sie auf der DigiEdu4All-Website www.digiedu4all.eu einen Abschnitt, in dem Sie Ihre Erfahrungen mit der Bewertung der Inklusivität Ihrer Blended-Unterrichtspläne teilen können.

Nach der Registrierung auf der Website können Sie Ihre Bewertung im Bereich Bewertungen > Meine Bewertungen hochladen. Klicken Sie auf „Neu“ und füllen Sie die Abschnitte des Formulars aus.

Geben Sie zunächst den Titel des Unterrichtsplans, den Namen des/der Autor(en), den Zeitraum, in dem Sie den Unterrichtsplan umgesetzt haben, die Anzahl der Schüler:innen an und nennen Sie ggf. weitere beteiligte Personen.

Wählen Sie als Nächstes die Stufen der Zielvariablen aus dem Unterrichtsplan mithilfe der Dropdown-Menüs neben jeder Variablen aus und wählen Sie dann die von Ihnen erreichten Progressionsstufen mithilfe der Dropdown-Menüs neben jeder Variable aus.

Beschreiben Sie im Abschnitt „Begründung“, wie Sie diese Verbesserungen erreicht haben. Die Beschreibung kann kurz sein, muss aber sehr spezifisch sein, um zu zeigen, warum Sie glauben, das von Ihnen angegebene Niveau erreicht zu haben.

Schließlich können Sie alle Dokumente und Links hochladen, die Sie für notwendig halten, um die Begründung für Ihre Bewertung zu ergänzen (schriftliche Tests, Checklisten, Portfolios, Videos ...). Ziel ist es, dass Administratoren von DigiEdu4All die Qualität der Auswertung überprüfen können. Aus diesem Grund werden die Dokumente und Links nicht öffentlich sein, nur der Autor und die Administratoren von „DigiEdu4All“ haben Zugriff darauf.



DigiEdu4all

DIGITAL EDUCATION FOR ALL

www.digiedu4all.eu

„DigiEdu4All - Stärkung der digitalen Bereitschaft, allen Schüler:innen eine Stimme zu geben“ (2020-1-AT01-KA226-SCH-092650) wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Dieses Dokument gibt die Ansichten des Autors wieder; Die Kommission kann nicht für deren Inhalt verantwortlich gemacht werden.



With the support of the
Erasmus+ Programme
of the European Union